

## Liebe Leserinnen und Leser,

es freut uns sehr, dass unsere Hemsberg Nachrichten nicht nur im Bensheimer Süden Aufmerksamkeit erfahren, sondern auch von einigen anderen Bürgerinnen und Bürgern Bensheims mit großem Interesse gelesen werden. Heute präsentieren wir Ihnen die 14. Ausgabe und wünschen, in der doch sehr trüben Zeit, viel Freude beim Lesen.

Da wir uns immer noch in der Corona-Pandemie befinden, werden wir auch in den nächsten Monaten nicht an die Zeiten vor März 2020 anknüpfen können. Rückblickend hatten wir aber mit dem langen und schönen Sommer einige Freiheiten mehr, die aufgrund der aktuellen Situation wieder eingeschränkt werden mussten.

So ist zum Beispiel der Besuch der Bewohnerinnen und Bewohner des Caritasheims für drei Wochen wieder auf den Zimmern möglich gewesen, aktuell aber wieder auf die Regelung mit maximal drei Besuchen für eine Stunde in der Woche zurückgeführt worden. Die Besucher melden sich 24 Stunden vorab an und registrieren sich mit Hilfe eines QR-Codes. Dies kann mit dem eigenen Smartphone oder mit einem Gerät vor Ort erfolgen.

Die Besuchsregeln sind dem jeweiligen Inzidenzwert auf 7 Tage angepasst, so dass es sehr wich-

tig ist, den derzeitigen Wert wieder drastisch nach unten abzusinken. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner dürfen sich frei auf ihren Wohnbereichen bewegen und müssen hier auch keinen Mund-Nasen-Schutz tragen. Das Pflegepersonal hingegen leistet seine Arbeit mit den dafür nötigen Schutzmaterialien.

Die Tagespflege hat seit Anfang Juli wieder geöffnet, das Schutz- und Hygienekonzept wurde angepasst, und wir hoffen nun, dass es nicht wieder zu einer angeordneten Schließung kommen wird.

Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner hoffen wir auf kleine freudige Ereignisse in der Adventszeit. Bereits in den letzten Monaten gab es immer mal wieder besondere Highlights zur Freude unserer Bewohnerinnen und Bewohner. In dieser Aus-

gabe werden Sie einiges dazu sehen und lesen. Auch in der Nachbarschaft war wieder geselliges Leben erlebbar, zum Beispiel beim Stiftungsfest der Hahnmühle. Und die Baumaßnahmen des Caritasverbandes in der Rodensteinstraße gehen voran.

*Zum Ende der Ausführungen möchte wir darauf hinweisen, dass, auch wenn das gesamte Redaktionsteam, der Layouter und die Verteiler ihre Aufgaben ehrenamtlich wahrnehmen, wir dennoch Kosten für den Druck zu tragen haben. Hier sind wir auf Spenden und Unterstützung angewiesen. Es würde uns sehr freuen, wenn wir auch mit dieser Ausgabe wieder ein Dankeschön auf unsrem Konto fänden (die Bankverbindung finden sie auf Seite 3).*

**Herzlichen Dank und Ihnen eine gute und gesunde Zeit durch die kommenden Wintermonate.** (Claudia Sänger)

*Kulturerbe zum Anbeißen (siehe Seite 4)*



# *Freude am Musizieren auf hohem Niveau*

## Collegium Musicum

### Bergstraße

Wir haben mit Hanns-Christian Wüstner aus dem Jakobsweg gesprochen. Er spielt Cello und ist der Vorsitzende des Collegium Musicum Bergstraße. Susanne Reichert aus der Friedhofstraße spielt Geige und ist ebenfalls im dreiköpfigen Vorstand des Orchesters aktiv.

*HN: Herr Wüstner, wie ist dieses Orchester entstanden?*

Das Orchester wurde 1966 von Volker Seitz, Peter Küntzel, Hans-Jörg Geissler und Wolf-Dietrich Voltz gegründet. Bis 1994 leitete es Peter Küntzel, Musiklehrer am AKG. Nach einem Intermezzo mit Rainer Michels übernahm 1997 Volker

bieten, größere Orchesterwerke aufzuführen. Gymnasien wie das AKG haben ein Schulorchester. Wenn man die Schule verlassen hat und nicht Profi ist, tut sich da eine Lücke auf.

Diese Lücke zum gemeinsamen Orchesterspiel kann das Collegium Musicum füllen. Da ist auch der Gedanke, mit den Bensheimer Chören größere Werke aufzuführen (zum Beispiel beim alle zwei Jahre stattfindenden Opern Air im Fürstenlager) oder in Solokonzerten junge Musikerinnen und Musiker aus der Region zu fördern und ihnen Aufführungsmöglichkeiten zu bieten. Auch Kinderkonzerte haben wir schon



27. September 2020: Konzert in der Geschwister-Scholl-Schule

Seitz das Orchester und baute es zum Sinfonieorchester aus, bis er 2007 starb.

Nach mehreren Dirigentenwechseln ist seit Juni 2020 Kushtrim Gashi, freier Dirigent aus Darmstadt, der musikalische Leiter.

*HN: Was war/ist der Gedanke, ein Orchester mit "Amateuren" zu gründen?*

Die Idee ist, auch engagierten Amateuren die Möglichkeit zu

unter Leitung von Cosima Seitz aufgeführt.

*HN: Wie viele (ständige, aus-geliehene) Mitglieder hat das Orchester?*

Das Orchester besteht aus circa 25 Streichern (Violinen, Bratschen, Celli, Kontrabässe) und circa zehn Bläsern (Holzbläser und eine Trompete). Insbesondere gute Hornisten und Posau-nisten fehlen uns, diese müssen wir uns für Aufführungen - wenn

nötig - „einkaufen“. Daneben werden hin und wieder bei den Streichern zur Füllung des Klanges ein paar Profis engagiert.

*HN: Wie oft wird geprobt? Alle zusammen? Wie verläuft eine Probe?*

Wir sind kein Projektorchester. Da alle Mitglieder einen anderen Beruf haben, bietet sich an, regelmäßig wöchentlich donnerstagsabends in der Liebfrauenschule zu proben, aber nicht in den Schulferien. Dann kommen hoffentlich alle zusammen, und es werden die Stücke für das nächste Konzert geprobt.

Ab und zu gibt es Stimmproben. Das heißt, erste Geige, zweite Geige, Bratsche, Celli/Kontrabässe und Bläser proben separat in verschiedenen Räumen. Im zweiten Teil der Probe kommen alle zusammen und das Stück wird „zusammengesetzt“.

*HN: Gibt es bestimmte Funktionen (außer dem Dirigenten, dem ersten Geiger) im Orchester und welche Funktionen sind das?*

Es gibt jeweils neben den erwähnten Funktionen die Stimmführer der Streicherstimmen. Bei den Bläsern gibt es immer den ersten und den zweiten Bläser der jeweiligen Stimme, manchmal auch den dritten.

Daneben gibt es im Verein einen dreiköpfigen Vorstand aus Vorsitzendem, Stellvertreterin und dem Kassenwart. Und es gibt zwei gewählte OrchestervertreterInnen, einen Streicher und einen Bläser. Diese bilden zusammen mit dem Vorstand, der Konzertmeisterin, der ehemaligen Konzertmeisterin und dem Dirigenten den sogenannten Achter-Kreis.

Der Achter-Kreis bereitet die Konzerte vor und stimmt über das Programm ab. Darüber hinaus gibt es verschiedene Delegierte, die spezifische organisa-

torische Aufgaben wahrnehmen, zum Beispiel Plakate drucken, Presseartikel schreiben, Parktheater reservieren und Nachfeier organisieren

*HN: Wie finanziert sich ein solches Orchester (Instrumente, Saalmieten, Auftritte, Kleidung usw.)? Sicherlich muss doch der Dirigent entlohnt werden?*

Kosten entstehen für das Orchester durch das Honorar des Dirigenten, Saalmieten, Noten, Solistenhonorare, Aushilfen, gegebenenfalls Transport der Harfe oder Flügelmiete und -stimmung.

Für die Kleidung ist jeder selbst verantwortlich. Aber wir haben ja auch keine Uniform außer einem schwarzen Anzug für die Männer. Den hat aber jeder auch für andere Anlässe. Die Instrumente gehören jedem Musiker und jeder Musikerin selbst.

Finanziert werden wir durch unsere Förderer Stadt Bensheim, Sparkasse, GGEW, Firma Köhler Chemie, Firma Herbert und die Eintrittsgelder sowie die Mitgliedsbeiträge.

*HN: Wer sucht die Solisten für den Auftritt aus?*

Die Vorschläge darf zunächst der Dirigent machen. Oder ein Orchester-Mitglied macht einen Vorschlag. Diese werden dann in dem Achter-Kreis diskutiert.

*HN Wie oft wird geprobt? Gibt es eine Generalprobe?*

Wir bringen pro Jahr drei Konzerte zur Aufführung: Neujahrskonzert, Frühjahrskonzert und Herbstkonzert im Rahmen der Bensheimer Musiktage. Und in jedem zweiten Jahr das Opern Air im Fürstenlager. Vor den Konzerten gibt es zusätzlich zu den regelmäßigen Proben eine Hauptprobe an einem Sonntagvormittag und eine Generalprobe am Abend vor dem Konzert.

*HN: Kann jeder Mitglied werden?*

Es gibt zwei Arten von Mitgliedern, aktive und passive. Die aktiven Mitglieder sind die mitspielenden InstrumentalistInnen, die passiven Mitglieder sind ZuhörerInnen und FörderInnen, die regelmäßig über unsere Konzerte informiert werden und dann hoffentlich ins Konzert kommen. Eine Abonnementverwaltung haben wir bisher nicht, weil wir den Verwaltungsaufwand scheuen.

Aber jeder ist herzlich eingeladen, aktives oder passives Mitglied zu werden. 50 Euro im Jahr ist da nicht zu viel verlangt. Die Aktiven müssen darüber hinaus üben, haben dann aber auch die Freude, die schon Aristoteles der Musik zuschrieb.

*HN: Gibt es schon Planungen für die nächste Zeit, auch im Zeichen von Corona?*

Das Orchester plant für den 7. Februar 2021 sein nächstes Neujahrskonzert mit einem interessanten Programm. Der genaue Ort wird in Abhängigkeit der Corona-Lage rechtzeitig vorher bekanntgegeben. Wir hoffen sehr, dass wir nicht absagen müssen.

*HN: Herr Wüstner, herzlichen Dank für die ausführlichen Informationen. Wir wünschen*



Altenhilfezentrum  
Caritasheim St. Elisabeth  
Bensheim

## Impressum

Herausgegeben von SoNAh,  
Caritasheim St. Elisabeth,  
Heidelberger Str. 50, 64625 Bensheim  
[www.caritasheim-bensheim.de](http://www.caritasheim-bensheim.de)

Verantwortlich: Claudia Säger

Kontakt:  
[c.saenger@caritas-bergstrasse.de](mailto:c.saenger@caritas-bergstrasse.de)  
oder Tel. 06251/10 80-26

Redaktion: Bettina Fendler (*bf*),  
Rolf Klomann (*rk*), Margarete  
Ohmayer (*mo*), Claudia Säger (*cs*),  
Monika Toebe (*mt*)

Layout: DTP-Studio Klaus Hedderich,  
In der Hochstadt 14, 64560 Riedstadt

Druck: Druckerei J. Gmeiner GmbH,  
Liesengasse 6, 64625 Bensheim

Auflage: 2.300 Stück

Nächster Erscheinungstermin:  
voraussichtlich März 2021



*Ihnen weiterhin viel Erfolg mit „Ihrem“ Orchester.*

Weitere Informationen zu diesem interessanten Orchester finden Sie unter

[www.cmb-orchester.de/](http://www.cmb-orchester.de/).

(Fragen: *rk*)

## MitarbeiterInnen gesucht

Für die Redaktion und auch für die Verteilung unserer Zeitung suchen wir noch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bitte melden Sie sich bei uns

([c.saenger@caritas-bergstrasse.de](mailto:c.saenger@caritas-bergstrasse.de) oder Telefon 10 80-26)!

Diese Ausgabe wird  
unterstützt von



Unser Spendenkonto: Sparkasse Bensheim

IBAN: DE72 5095 0068 0001 0243 30, BIC: HELADEF1BEN

Verwendungszweck: Spende SoNAh: Hemsberg Nachrichten

# Jahreszeiten regional erleben –

*interessantes Angebot in der Friedhofstraße*



Gehen Sie manchmal durch die Friedhofstraße? Von der Heidelberger Straße kommend ent-

decken Sie im Bogen rechts einen bunt geschmückten Bürgersteig mit bepflanzten Blu-

mentöpfen, einem alten Weinfass, in dem ein schlanker, hoher Weinstock steht und jetzt im September mit reifen Muskateller-Trauben zum Naschen einlädt – was auch erlaubt ist!

Drumherum sind noch Kräuterhochbeete geplant, die Beate Weis zur Abgrenzung der Bistrotische mit duftenden „Bienenmagneten“ wie z.B. Zitronenmelisse bepflanzen will. Sie ist für die Früchte und ihre Produkte zuständig, für Gemüse und Lebensmittel verschiedenster Art, die in dem Laden hinter dem schönen Eingangsbereich erworben werden können. Ab September können auch alte Obstsorten von der eigenen Bio-Streuobstwiese verkostet und gekauft werden, die es in keinem Supermarkt gibt. Brigitte Zimmermann kümmert sich um

## **Kulturerbe zum Anbeißen –**

*die wunderbaren Obstsorten unserer Großeltern punkten mit Geschmack und Verträglichkeit*

Wie schmeckt eigentlich ein Apfel? Wenn Sie glauben, das wüsste wohl jeder, dann irren Sie sich. Denn erstens nimmt die Anzahl der Menschen, die Äpfel aus Allergieregründen meiden, ständig zu, und zweitens kennen die meisten Apefleser nur den spärlichen Anteil von fünf bis sieben Supermarktsorten, die der Handel zu jeder Jahreszeit bietet.

Diese aber – überzüchtet, chemisch behandelt, unreif geerntet und oftmals über ein Jahr lang im Kühlhaus gelagert – haben mit den wunderbaren Aromen einer Goldparmäne, eines Rheinischen Winteramburs (derzeit im Laden erhältlich) oder eines dunkelrotschaligen Öhringer Blutstreiflings (ab Dezember im Laden) nun wirklich gar nichts zu tun!

Allen Unkenrufen zum Trotz, ungespritztes Obst aus dem artenreichen Biotop Streuobstwiese ist das wunderbarste Tafelobst, vorausgesetzt man kennt die Sorten, Verwendung und optimale Genussreife. Wer die Kanadarenette unbedarft schon im September isst, wird nur enttäuscht sein und wieder zum süßen Jonagold greifen – hochallergen und krankheitsanfällig, deshalb gespritzt, gewässert und chemisch gedüngt. Nachhaltiger Streuobstbau geht anders.

Die alten Obstsorten, die unsere Großeltern pflanzten, haben eine lange, von gesellschaftlich hochrangig stehenden Männern geprägte Geschichte: schon Plinius zählt Obstsorten auf, die von den Römern aus Ägypten, Alexandria oder Syrien mitgebracht wurden. Später waren es die Ritter der Kreuzzüge, die Mönche der Klöster und gebildete Pfarrer, die sich um die Verbreitung und Zucht unserer Obstsorten verdient gemacht haben.

Gefährdet ist diese wunderbare Vielfalt schon seit Ende des zweiten Weltkrieges, als man auf Masse statt Klasse umschwenkte und den landschaftsprägenden Hochstamm-Anbau abschaffen wollte. Es ist höchste Zeit, Streuobst wieder zu genießen und zu fördern: ein Antrag bei der UNESCO auf Eintragung als immaterielles Kulturerbe hat gute Chancen, anerkannt zu werden.

Helfen Sie mit, diesen Gedanken für uns und unsere Nachkommen mit Leben zu füllen: Erhalten durch Aufessen ist das Beste, was dem Apfel passieren kann!

*(Beate Weis)*

Weine und Spirituosen und auch organisatorische Dinge.

Über eine Rampe erreichen Interessierte das Geschäft. Und nun sind Sie an diesem originellen Ort angekommen. Ihr Blick fällt vielleicht zuerst auf ein größeres Schild mit der Aufschrift „jahreszeiten regional erleben“. Was soll das bedeuten? Sie blicken weiter und ahnen bereits, was sich hier befindet: Erlesene Lebensmittel aus der Region mit saisonaler Betonung. Die Transportwege vom Erzeuger sind kurz, so dass die Umwelt durch den Transport kaum belastet wird.

Gleich links sehen Sie selbst zubereitete Essige und Öle, auch zum Abfüllen. Eine Tafel daneben informiert Sie über die frischen Obst- und Gemüseangebote aus Bio-Anbau. Dahinter auf Regalen und Tischchen gibt es Marmeladen, Honige, Bio-Fruchtaufstriche und Wurstkonserven. Daneben steht eine Kühltheke mit Schinken, Käse und Butter, Speiseeis im Pfand-Weckglas erfreut sich großer Beliebtheit. Eier gibt es vom Eier-Klaus, Getreide auch von alten Sorten. Kaffee, Tee und Kakao kommen vom Weltladen und einer jungen Rösterei. Und nun einer der Höhepunkte: Schokoladen, Pralinen, Rotweinkuchen.

Sie staunen, dass so gut wie alle hier angebotenen Produkte aus unserer Region stammen und auch hier in der Umgebung verarbeitet wurden, und das alles unter Tierwohl- und Nachhaltigkeitsprinzipien. Das Geschäft in der Friedhofstrasse 35 wurde sogar mit dem Prädikat „Bergstraße genial regional“ ausgezeichnet!

Es folgen im Angebot verschiedene Säfte wie Streuobst-Apfelsaft, Apfelwein, alkoholfreier Trauben-Secco und diverse Sirupe. Die Liste der Weine lässt



Ihnen sicherlich das Wasser im Mund zusammenlaufen: Weißwein, Rotwein, Rosé, Apfel- und Winzersekte. Bier kommt aus einer kleinen Brauerei in Fürth. Schließlich ergänzen Infobücher zu Gartenkultur und Weinwissen, Wanderkarten und Gesellschaftsspiele das vielseitige Sortiment.

Jetzt können Sie auf einem rot gepolsterten Sofa oder einem der Stühle um einen ovalen Tisch Platz nehmen, sich umschaue, lesen, probieren und überlegen, ob Sie eine Verkostung genießen oder andere Angebote wie Aktionen für Kinder, Seminare und Geburtstage in Ihre künftigen

Planungen einbeziehen wollen.

Zum Schluss muss ich gestehen, dass ich eigentlich nur einen Teil der vielen Möglichkeiten aufzählen konnte, die sich in diesem kleinen, aber feinen Laden befinden. Sie sollten sich dort selber umsehen und feststellen, was ich alles nicht erwähnen konnte.

Viele andere Dinge wie Kurse, Seminare, Workshops und Zukunftsplanungen erfahren Sie bei den Unternehmerinnen Brigitte und Beate selbst

*Die Öffnungszeiten sind mittwochs von 18 bis 20 Uhr, freitags und samstags von 10 bis 18 Uhr.*

*Übrigens: Sie können sich die Waren des Ladens auch mit Lastenbikes liefern lassen (Bestellungen über Telefon 06251/84 90 96; der Fahrer ist zu entlohnen). (mt)*

## Offener Bücherschrank

Am 2. Oktober wurde der erste offene Bücherschrank im Bensheimer Süden am Jahreszeiten-Laden in der Friedhofstraße mit einer kleinen Feier eröffnet. Nach einer Idee der Ladenbetreiberinnen Beate Weis und Brigitte Zimmermann schreinernte Detlef Heil ehrenamtlich die wetterfesten Regale.

Offenen Bücherschränke gibt es in vielen Ländern. Auch in Deutschland verbreiten sie sich immer mehr, ob in Großstädten oder in kleineren Orten. Ausgelesene Bücher können so sinnvoll weiterverwendet werden und neuen LeserInnen Freude machen. Zu allen Tages- und Nachtzeiten können Bücher gespendet oder entnommen werden, unabhängig von den Öffnungszeiten des Ladens.

Der offene Bücherschrank in der Friedhofstraße wird von

den beiden Ladeninhaberinnen betreut, die das Sortiment des Bücherschranks unter dem Motto „Alles fürs gute Leben“ auf folgende Bereiche begrenzen möchten: **Garten und Geopark, Gesundheit und Genuss, Küche und Keller, Kunst und Kultur, Regionales und Reisen.** *Wer allerdings Romane tauschen möchte, sei auf den offenen Bücherschrank im Hof des Mehrgenerationenhauses in der Klostersgasse 5a verwiesen. (bf)*



# Neues aus dem Caritasheim

## Bauprojekt Seniorenzentrum Rodensteinstraße

Ende Juli fand der Spatenstich statt. Bereits seit Ende September ist nun eine riesige Baugrube auf dem Gelände zwischen der Rodenstein- und Hermannstraße vorzufinden.

Für das neue Seniorenheim mit 35 Betreuungsplätzen und sieben Seniorenwohnungen wird mit einer Bauzeit von 24 Monaten gerechnet. Der Caritasverband Darmstadt e.V. investiert mit diesem Projekt rund 10 Millionen Euro. Betrieben werden soll dieses Heim gemeinsam mit dem Caritasheim Sankt Elisabeth an der Heidelberger Straße.

Die Senioren wohnen zukünftig

in sogenannten Hausgemeinschaften. Auf drei Etagen gibt es Einzelzimmer mit jeweils eigenem Bad. Und auf jeder Etage befindet sich ein zentraler Treffpunkt mit eigener Küche. Dort wird, wie im häuslichen Bereich, gemeinsam gekocht, gegessen und gelebt. Jeder Bewohner und jede Bewohnerin hat die Möglichkeit, eigene Gewohnheiten zu pflegen und Wünsche und Fähigkeiten einzubringen, um so den individuellen Alltag weitgehend selbstbestimmt zu leben.

Im vorderen Gebäudeteil zur Rodensteinstraße befinden sich sieben Seniorenwohnungen. Die

zukünftigen Mieterinnen und Mieter erhalten ein Servicepaket und haben die Möglichkeit, die Angebote in Sankt Elisabeth an der Heidelberger Straße mit zu nutzen. Auch hier wird der Caritasverband seine sozialräumliche Arbeit in der Nachbarschaft fortführen.

Im Caritasheim an der Heidelberger Straße wird es durch die Baumaßnahmen auch Veränderungen geben. Dort können durch das Angebot neuer Pflegeplätze alle Doppelzimmer abgebaut und zu Einzelzimmern umgebaut werden.

*(Pressestelle  
Caritasverband Darmstadt)*

## „Winzerfest dehaam“

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Caritasheims waren beim „Winzerfest dehaam“ in Feierlaune. Bei wunderbarem Wetter und sommerlichen Temperaturen wurde der „Tag der Generationen“ ausgiebig und mit viel guter Laune gefeiert. Der musikalische Beitrag der Stadtkapelle und der Besuch der Hoheiten sowie die Schlagermusik durch DJ Marlene waren ein voller Genuss und ließen die Menschen einmal alle Sorgen und Ängste für eine kurze Zeit vergessen.

*(cs)*



## Schreinerei Schaidler spendet Bänke

Die Mitarbeiter\*innen der Schreinerei Schaidler fertigten zum 95-jährigen Firmenjubiläum zwei hochwertige Holzbänke für den Park des Caritasheims an. Bereits Ende Februar nahm Matthias



Schaidler mit der Tagespflegeleiterin Kontakt auf. Es stand fest, dass diese Bänke zum 25-jährigen Jubiläum der Tagespflege übergeben werden sollen.

„Gleichzeitig können sie der Nachbarschaft als Ruheplätze bei Spaziergängen dienen“, so Gabriele Schaidler, die selbst mit ihrem Mann im Bensheimer Süden lebt. Auch wenn dies derzeit aufgrund der Schließung des Parks für die Öffentlichkeit noch nicht möglich ist, so hoffen Franz und Gabriele Schaidler doch, dass die Bänke in Zukunft allen von Nutzen sind. Die kleine Übergabe fand am 23. Juli statt.

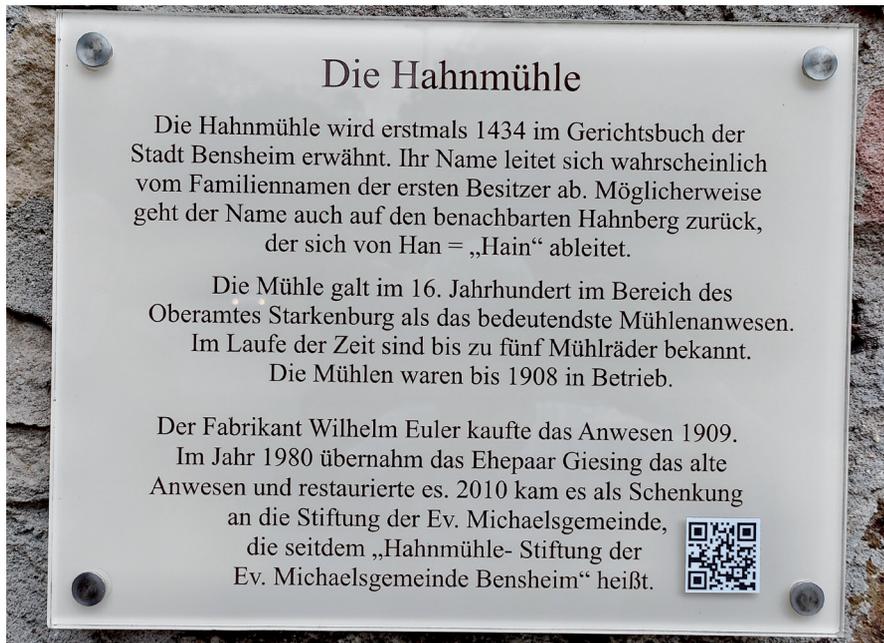
*(cs)*

# Die Hahnmühle und ihre Stiftung

Vielleicht können Sie mit dem Begriff *Hahnmühle* in Bensheim etwas anfangen. Aber es ist nicht das „Weinhaus zur Hahnmühle“ gemeint, sondern tatsächlich die

Hahnmühle. Aber was ist das?

Wenn Sie die Friedhofstraße Richtung Zell entlang gehen, finden Sie auf der rechten Seite ein großes in Sandstein eingefasstes



Tor. Meist ist das Tor verschlossen, am rechten Rand auf dem Sandstein befindet sich eine Inschrift, die Ihnen schon die ersten Hinweise auf die Hahnmühle gibt.

Und sollten Sie jetzt noch gerne wissen wollen, was sich hinter diesem verschlossenen Tor verbirgt, dann finden Sie dazu noch einen kleinen Film.

Gehen Sie dazu auf die Homepage der Michaelsgemeinde [www.michaelsgemeinde-bensheim.de](http://www.michaelsgemeinde-bensheim.de). Sie erreichen damit die Willkommen-Seite der Gemeinde. In der Mitte dieser Seite finden Sie einen Text in blauer Schrift: „→ Hier geht es zu anderen Videos der Michaelsgemeinde.“ Sie sind nun auf der youtube-Seite der Gemeinde. Wählen Sie nun das Video „Hahnmühlen-Stiftung“ aus.

An jedem dritten Samstag eines Monats ist das Tor vormittags geöffnet, denn dann wird in dem Backhaus Brot gebacken (siehe „Termine“ auf Seite 8) (rk)

## Stiftungsfest

Am 29. August war es wieder soweit: Wir feierten unser Stiftungsfest. Es war das 10. Mal – ein kleines Jubiläum. Und auch diesmal hatten wir das Glück, dass es an unserem Fest trocken und warm war. Die Abstandsregeln machten es nötig, dass in beiden Mühlenhöfen Tischgruppen vorbereitet waren.



Die Handpuppe Konrad war zu Gast beim Gottesdienst und ließ sich von Pfarrer Kunz über die Bedeutung der Bäume im Allgemeinen und des Kastanienbaums im Mühlenhof im Besonderen erzählen. Unter freiem Himmel ließen wir uns nicht die Gelegenheit nehmen zu singen.

Im Anschluss an den Gottesdienst hatte das Grillteam für saftige Steaks und Würstchen gesorgt, auch waren

köstliche Salate gespendet worden. Das Backteam sorgte für frische, knusprige Njombe-Brote. Erzieherinnen und Julia Schiefer vom Stiftungsvorstand hatten Basteleien vorbereitet, die gern genutzt wurden. Aus Resten von Milch- und Safttüten entstanden schöne Vasen und Behälter. Die Blütenweg Jazzer sorgten für beste musikalische Unterhaltung. Mit dem Ertrag vom Stiftungsfest kann die Ausbildung einer Erzieherin in Mtwara/Tansania in finanziert werden. Pfarrer Seth Mlelwa schickte herzliche Grüße und bedankte sich aufrichtig für die großartige Unterstützung, die aus unserer Gemeinde für die Kindergarten- und Schularbeit der Diözese kommt.

Allen Helfern und Spendern herzlichen Dank für das gelungene Fest! (Pfarrer Dr. Christoph Bergner)



# Bürgerinitiative Friedhofstraße

## Für Tempo 30 nicht nur vor der eigenen Haustür

Unter dem Motto „mehr Tempo 30 für ein sicheres und lebenswertes Bensheim“ führte die Bürgerinitiative Friedhofstraße als „Team 30“ am 19. September einen gut besuchten

Infostand in der Innenstadt durch. Die Aktion fand viel Unterstützung.

Auf einem Stadtplan von Bensheim konnten PassantInnen mit Klebepunkten markieren,

wo sie sich ebenfalls Tempo 30 wünschen. Viele Leute beteiligten sich und machten Vorschläge. Daraus ergaben sich auch Kontakte nach Auerbach. Eine Zusammenarbeit mit AnwohnerInnen des Brückwegs ist am Entstehen.

(bf)



## Termine (unter Corona-Vorbehalt)

Was?	Wann?	Wo?
<b>Ortsbeirat Bensheim-Mitte</b> (mit Bürgersprechstunde)	Montag, 30. November, 19 Uhr (Bürgersprechstunde 18.55 Uhr)	voraussichtlich Kolpinghaus, Am Rinnentor 46
<b>Backtag Hahnmühle-Stiftung</b> (Njombe-Brot gegen Spende)	jeden 3. Samstag im Monat, ca. 13 Uhr; <i>Anmeldung unter</i> <i>Tel. (06251) 6 92 37</i>	Backhaus Hahnmühle, Friedhofstraße 101
<b>Evangelischer</b> <b>Vespergottesdienst</b>	samstags, 17 Uhr <i>(1.Samstag im Monat)*</i>	Friedhofskirche, Friedhofstraße <i>*(Michaelskirche, DA Str.)</i>

### Ein Licht in der Adventszeit: Lebendiger Adventskalender

In diesem Jahr möchten der katholische Pfarreienvorstand Bensheim im Advent etwas Neues probieren: Einen lebendigen Adventskalender! Jeden Abend um 18 Uhr soll dabei an einem anderen Ort in Bensheim symbolisch ein „Türchen“ geöffnet werden: ein besinnlicher Augenblick für etwa 15 Minuten, sei es beim Singen eines Liedes, beim Lauschen eines Instruments oder beim Hören eines Impulses.

An dem jeweiligen Ort sollte auch im Anschluss etwas Bleibendes, wie zum Beispiel ein geschmücktes Fenster oder ein laminiertes Text zu finden sein. So werden daraus bis Weihnachten Adventsstationen, die auch über den jeweiligen Termin hinaus bei einem Spaziergang besucht werden können.

Orts- und Zeitangaben entnehmen Sie bitte ab Ende November aus der aktuellen Presse oder über <http://sankt-georg-bensheim.de>